



mm

KONZEPTION



Inhalt

1. Vorwort.....	3
2. Unsere Einrichtung stellt sich vor.....	4
2.1 Lage der Einrichtung.....	4
2.2 Architektur.....	4
2.3 Räumlichkeiten.....	4
2.4 Ausstattung.....	5
2.5 Außenanlage.....	5
3. Rahmenbedingungen	6
3.1 Träger.....	6
3.2 Elternbeiträge	6
3.3 Mittagsbetreuung.....	7
3.4 Personal	8
3.5 Versicherungsschutz.....	8
3.6 Rechtlicher Auftrag.....	8
4. Pädagogisch Grundlagen	9
4.1 Pädagogischer Ansatz	10
4.2 Unser Bild vom Kind	12
4.3 Die Rolle des Pädagogischen Personals.....	13
4.4 Die Eingewöhnung.....	15
4.5 Spiel/Freispiel	17
4.6 Gezielte pädagogische Angebote und Projekte	20
4.7 Vorschulerziehung.....	22
4.8 Sauberkeitserziehung in unserem Kindergarten	23
4.9 Tagesablauf.....	24
5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern.....	27
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	29
8. Kooperation & Vernetzung mit anderen Institutionen	31
9. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.....	33
10. Schlusswort.....	36

1. Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, herzlich Willkommen in der Kindertageseinrichtung Volkratshofen.

In unserer Konzeption haben wir für Sie die wichtigsten Informationen rund um unsere Kindertageseinrichtung zusammengestellt.

Unser Team ist sich stets bewusst, dass pädagogisches Arbeiten nicht „nach Gebrauchsanweisung“ funktioniert. Eine solche will und soll der vorliegende Leitgedanke auch nicht sein. Dies ist vielmehr das Ergebnis eines langen Prozesses der Planung und der Reflexion unserer bisherigen Tätigkeit. Für uns als Team der Kindertageseinrichtung Volkratshofen ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit ständig zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern.

Ihr Kita-Team Volkratshofen

2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

2.1 Lage der Einrichtung

Die städtische Kindertageseinrichtung liegt in ländlicher Lage in der Ortsmitte von Volkratshofen. Auch Kinder der umliegenden Ortsteile besuchen diese Einrichtung. In der Nähe der Einrichtung befinden sich ein Wald, zwei Spielplätze, ein Sportplatz und die Grundschule Volkratshofen.

2.2 Architektur

Die Kindertageseinrichtung wurde 1994 in moderner Architektur mit viel Licht, Holz und Raum für Kinder erbaut.

- Charakteristische Form
- Hohe, lichtdurchflutete Räume
- Kindgerechte Planung
- Durchgehender, strapazierfähiger Holzboden
- Viele variable und bewegungsreiche Spielorte

2.3 Räumlichkeiten

- 2 große Gruppenräume mit sichtbarer Dachschräge und langer Fensterfront an der Südseite (für je 25 Kindergartenkinder konzipiert)
- Ein Ausweichraum für teiloffene Angebote, VK-Projekte, Mittagessen ...
- Jeder Gruppenraum mit Galerie, Kochzeile und direktem Zugang zum Garten
- Großzügiger Eingangsbereich und Garderobe mit variablen Nutzungsmöglichkeiten (Gruppenübergreifende Aktivitäten, Bewegungsspiele)
- Gruppenübergreifende Räume (Verbindungsraum zwischen Sonnen- und Sterngruppe, Außenflurbereich, Entspannungsraum, Multifunktionsraum im Keller)
- 1 Bewegungsraum zum Turnen und für verschiedene Veranstaltungen z.B. Elternabende, Fortbildungen (integrierte Bühne)
- Büro, Mitarbeiterbereich
- Küche
- 1 Fahrzeughütte
- 1 Materialraum
- 1 Waschraum
- 1 Außenspielgeräteraum

2.4 Ausstattung

- Dem Raum angepasstes Mobiliar in Naturholz
- Einteilung in verschiedene Spielbereiche (Puppen-, Bau-, Bücherecke, Mal- und Basteltisch, Esstisch)
- Wertvolles und abwechslungsreiches Spielmaterial für drinnen und draußen
- Selbst gesammeltes Material zur Entfaltung der Kreativität
- Turngeräte
- Schlag- und Musikinstrumente
- Werk Tisch

2.5 Außenanlage

- Naturnaher Garten
- Klettergerüst
- Balancierschlange
- Barfußpfad
- Sandbaustelle
- Großer beschatteter Sandkasten
- Wasserbaustelle
- Brunnen
- Hügel zum Schlittenfahren und Wasserrutschen
- Großzügig angelegte Terrasse mit Zugang zum Garten von jedem Gruppenzimmer
- 1 Gartenhäuschen und weitere Spielgeräte wie Rutsche, Schaukeln, Kletterturm, Turnstangen, Fahrzeuge
- Lärmschutzhügel zur Straße hin
- Befestigte Fahrwege



3. Rahmenbedingungen

3.1 Träger

Stadt Memmingen.

Verwaltung: Amt für Kindertageseinrichtungen

Weinmarkt 10-12 87700 Memmingen

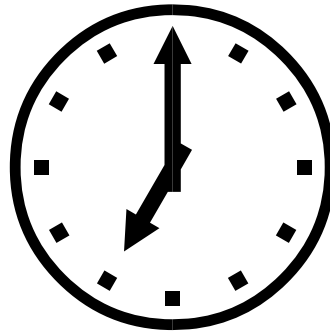
kita@memmingen.de

Internet: www.kita.memmingen.de

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag

8.00 Uhr - 15:00 Uhr



Zusätzliche Buchungszeiten:

Frühdienst ab 7.00 Uhr

Mittagsdienst bis 12.30 Uhr

Unsere Einrichtung ist in den Weihnachtsferien 2 Wochen geschlossen. In den Sommerferien ist der Kindergarten 3 Wochen geschlossen, es finden jedoch in den Sommerferien übergreifende Feriendienste in einer der weiteren städtischen Einrichtungen statt. Einzelne Schließtage wie Betriebsausflug, Konzeptionstag, Faschingsdienstag und das Kinderfest werden rechtzeitig von uns in schriftlicher Form ausgehängt.

Für die Hortkinder besteht in den Ferien ein ganztägiges Betreuungsangebot. Bei Bedarf kann auch ein Frühdienst ab 7 Uhr dazu gebucht werden.

3.2 Elternbeiträge

Der Elternbeitrag ist ein Beitrag, der zusätzlich zu den gesamten Betriebskosten der Einrichtung anfällt und deshalb auch während der Schließzeiten, insbesondere im Monat August, bei vorübergehender Schließung oder längerem Fehlen des Kindes, zu bezahlen ist. Der Elternbeitrag wird zum 1. eines jeden Monats fällig. Die Zahlung erfolgt durch Abbuchung.

Die aktuellen Beiträge entnehmen Sie bitte aus dem Internet:

www.kita.memmingen.de

Folgende Buchungen sind möglich:

Bis 4	Stunden täglich (Mindestbuchungszeit)
4-5	Stunden
5-6	Stunden
6-7	Stunden
7-8	Stunden

Die Buchungszeiten sind grundsätzlich für ein Kindergartenjahr (vom 01.09. bis 31.08. des folgenden Kalenderjahres) gültig.

Sie können jederzeit Ihre Buchungsstunden ohne Angaben von Gründen ändern. Buchungen sind nur für die Zukunft, pro Monat und zwei Wochen vor Monatsbeginn, möglich. Ab der 4. Anpassung von Betreuungsstunden je Betreuungsjahr wird eine Bearbeitungsgebühr fällig. Umbuchungen zum kommenden neuen Kindergartenjahr müssen bis spätestens 15.07. der Einrichtungsleitung vorliegen. Außerdem wird zusätzlich mit dem Elternbeitrag monatlich ein Spielgeld erhoben.

Damit den Kindern eine Regelmäßigkeit und Sicherheit sowie das Gefühl der Gruppenzugehörigkeit geboten werden kann, muss im Kindergarten die Mindestbuchung von 20 Stunden/Woche eingehalten werden. Bei Krankheit oder Fernbleiben des Kindes muss das Personal von den Eltern informiert werden.

3.3 Mittagsbetreuung

In unserer Einrichtung besteht die Möglichkeit einer Mittagsbetreuung inklusive Mittagessen. Das abwechslungsreiche und kindgerechte Essen erhalten wir von der Firma Apetito und wird von uns frisch zubereitet (www.apetito.de). Ergänzend servieren wir den Kindern frische Salate, Gemüse und Obst. Als Nachtisch erhalten wir Bio-Joghurt. Den wöchentlichen Speiseplan finden Sie als Aushang neben der Küche im Eingangsbereich. Dort können Sie das Menü des Tages ablesen (Allergeninformationen sind jederzeit einzusehen).

3.4 Personal

In unserer Einrichtung arbeiten pro Gruppe mindestens ein(e) staatlich anerkannte(r) Erzieher(in) bzw. pädagogische Fachkraft und ein(e) staatlich anerkannte(r) Kinderpfleger(i)n. In enger Zusammenarbeit mit der Kinderpflegeschule, Fachakademien für Sozialpädagogik und der Fachoberschule Memmingen bilden wir regelmäßig Praktikanten für den Beruf der Kinderpflegerin/Erzieherin, des Kinderpflegers/Erziehers aus.

Des Weiteren bieten wir Praktikumsstellen für Schüler verschiedener Schulen (z.B. Gymnasien, Realschulen, Hauptschulen) an, damit sie einen Einblick in den Beruf sozialpädagogischer Fachkräfte einer Kita bekommen.

Zusätzlich sorgt eine Reinigungskraft bei uns jeden Tag für Sauberkeit und Ordnung.

3.5 Versicherungsschutz

Das Kind ist während des Aufenthaltes in der Kita und bei allen Aktivitäten außerhalb der Einrichtung bei der Bayerischen Landesunfallkasse (GUVV) versichert.

Sollte ein Kind einen Unfall erleiden, kommt diese Versicherung für die Kosten auf. Der Versicherungsschutz beginnt mit dem vertraglich vereinbarten Betreuungsbeginn.

3.6 Rechtlicher Auftrag

Laut Bayerischem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sind „Kindertageseinrichtungen außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern“ (Art.2).

Ebenso ist es im Gesetz verankert, dass Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern „in der vorrangigen Verantwortung der Eltern“ liegt (Art.4) „Die Kindertageseinrichtungen ... ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei.“

Sie sollen jedem Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken und die Kinder zu Integration befähigen (Art. 10).

Zum Auftrag gehört die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen gefährdet ist sowie der Schutz vor weiteren Gefährdungen (§ 8 a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung). Wir in Memmingen haben ein gutes Netzwerk, das sich mit Kindeswohlgefährdung befasst. Diese Institutionen bieten Hilfe zur Prävention, Früherkennung und Unterstützung in konkreten Fällen an.

4. Pädagogisch Grundlagen

Zum 1. August 2005 wurde das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) eingeführt. Allen Kindern frühzeitige, bestmögliche Bildungserfahrungen und -Chancen zu bieten, zählt heute zu den Hauptaufgaben verantwortungsvoller Bildungspolitik. Deshalb wurde für die praktische Umsetzung zum 1. Januar 2006 zudem noch der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) vom Sozialministerium herausgegeben.

Dieser BEP (für Tageseinrichtungen) gilt für Kinder in Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhäuser und integrative Kindertageseinrichtungen bis zu deren Einschulung. Die zentralen Ziele des Plans sind die Stärkung der Kinder, der kindlichen Autonomie und der sozialen Mitverantwortung. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Förderung grundlegender Kompetenzen und Ressourcen, die die Kräfte des Kindes mobilisieren und es befähigen, ein Leben lang zu lernen.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan stellt die Stärkung von vier Kompetenzbereichen heraus und die Ziele, die sich daraus für unsere Arbeit ergeben:

Fähigkeit im persönlichen Bereich (Personale Kompetenz):

Dazu zählen Selbstwertgefühl, Neugier und individuelle Interessen entwickeln, Denkfähigkeit und Gedächtnis, Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, Grob- und Feinmotorik, Phantasie, Muse und Kreativität, Bedürfnisse und Problemlösefähigkeit.

- Werde ein stolzer Mensch, mit Wurzeln und Fundament, mit deinen eigenen künstlerischen Ideen und setze diese durch aktives Handeln um «

Fähigkeit im sozialen Bereich (Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext):

Dazu zählen Kommunikations-, Konfliktlöse- und Beziehungsfähigkeit, Entwicklung von Werten und Empathie, Verantwortung für sich und andere übernehmen, Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln.

- Werde zu einem verantwortungsvollen, wertorientierten und weltanschaulichen Menschen. «

Fähigkeiten im lernmethodischen Bereich (Lernmethodische Kompetenz - Lernen, wie man lernt):

Das heißt neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen und eigene Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren.

Die Lernmethodische Kompetenz ist der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen.

- Werde zu einem fragenden und forschenden Menschen, der sprach- und medienkompetent ist. «

Fähigkeit im Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz):

Das heißt „Bewältigung“ ist die Summe aller Anstrengungen, die ein Kind unternimmt, um mit einer Situation fertig zu werden, die mit neuen Anforderungen verbunden ist (familiäre und gesellschaftliche Veränderungen, Tod, Stress, Krankheit, Scheidung)

- Werde ein sicherer, stabiler und starker Mensch. «

4.1 Pädagogischer Ansatz

Unsere Kita versteht sich als wichtiger Erfahrungsraum, in dem Lernen in Alltagssituationen, im Spiel und Freispiel sowie bei gezielten Angeboten in Kleingruppen und der ganzen Gruppe gewährleistet wird. Dabei legen wir großen Wert auf die individuelle Entwicklung jedes Kindes und schaffen eine Umgebung, die ihre Phantasie und Spielfreude anregt.

Wertschätzung und Zuneigung

Wir begegnen den Kindern mit Wertschätzung und Zuneigung. Es ist uns wichtig, dass sie sich bei uns wohlfühlen und die Möglichkeit haben, sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln. Eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit bildet die Grundlage für eine positive Entwicklung und fördert das Selbstbewusstsein der Kinder.

Verbundenheit mit der Natur

Unsere pädagogische Arbeit ist eng mit dem Jahreskreislauf der Natur verbunden. Wir nutzen die Natur als Lern- und Erfahrungsraum und integrieren jahreszeitliche Themen schwerpunktmäßig in unseren Alltag. Dadurch vermitteln wir den Kindern ein Bewusstsein für die natürlichen Prozesse und Zusammenhänge und fördern ihre Wertschätzung für die Umwelt.

Situatives Arbeiten

Ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Ansatzes ist das situative Arbeiten. Wir beobachten die Kinder genau, um ihre Bedürfnisse und Interessen zu erkennen. Vor allem im Spiel und Freispiel gelingt es uns, diese zu identifizieren und darauf einzugehen. Durch gezielte pädagogische Angebote und Projekte greifen wir aktuelle Themen auf, die die Kinder beschäftigen, und bieten ihnen die Möglichkeit, sich intensiv damit auseinanderzusetzen.

Zusätzlich bieten wir den Kindern „offene“ päd. Angebote und Projekte an, d. h. die Kinder können frei wählen, ob sie daran teilnehmen möchten. Zudem sind die Gruppen teilweise geöffnet, so dass es Überschneidungspunkte der einzelnen Gruppen gibt, wie zum Beispiel in den Spielbereichen im Gang, im Zwischenraum, Kunstatelier und im Garten. Auch die Projekte mit Vorschulkindern sowie Feste und Feiern sind gruppenübergreifend.

Uns ist es aber auch ein Anliegen, dass die Kinder eine Gruppenzugehörigkeit erfahren können und eine Bindung zu festen Bezugspersonen aufbauen können. Gerade am Anfang der Kindergartenzeit ist Halt und Sicherheit für das Kind von großer Bedeutung. Später dann, kann es sich immer mehr von der Gruppe lösen und sich im ganzen Haus auf Entdeckungsreise begeben. So hat jedes Kind die Möglichkeit seinen individuellen Bedürfnissen nachzugehen.

Gezielte Förderung und Projekte

Unsere pädagogischen Angebote und Projekte sind darauf ausgerichtet, die Stärken der Kinder hervorzuheben und ihre Schwächen gezielt zu fördern. In Einzelförderungen gehen wir individuell auf jedes Kind ein und unterstützen es in seiner Entwicklung. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Förderung sozialer Kompetenzen, kreativer Ausdrucksfähigkeit und kognitiver Fähigkeiten.

Ganzheitliche Entwicklung

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu unterstützen. Dazu gehört die Förderung sozialer, emotionaler, kognitiver und motorischer Fähigkeiten. Wir bieten den Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsräume, in denen sie ihre Fähigkeiten und Talente entdecken und weiterentwickeln können. Durch unser pädagogisches Handeln möchten wir die Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten begleiten.

4.2 Unser Bild vom Kind

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht ein modernes und positives Bild vom Kind. Wir sehen jedes Kind als einzigartig und wertvoll, ausgestattet mit individuellen Fähigkeiten, Interessen und Potenzialen. Unsere Grundhaltung und unser Verständnis vom Kind prägen unser tägliches Handeln und unsere pädagogischen Ansätze. Im Folgenden möchten wir Ihnen unser Bild vom Kind näherbringen.

✓ Das Kind als aktiver Gestalter seiner Entwicklung

Wir sehen Kinder als aktive Gestalter ihrer eigenen Entwicklung. Sie sind neugierig, wissbegierig und verfügen über einen natürlichen Drang, ihre Umwelt zu erkunden und zu verstehen. In unserem Kindergarten schaffen wir eine Umgebung, die diese Entdeckerfreude unterstützt und fördert. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich auszuprobieren, zu forschen und ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

✓ Das Kind als Individuum mit eigenen Rechten

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Rechten und Bedürfnissen. Wir respektieren die Individualität jedes Kindes und nehmen seine Wünsche und Meinungen ernst. In unserem Kindergarten achten wir darauf, dass jedes Kind sich angenommen und wertgeschätzt fühlt. Wir fördern die Selbstbestimmung der Kinder und ermutigen sie, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen.

✓ Das Kind als soziales Wesen

Kinder sind von Natur aus soziale Wesen, die in Gemeinschaften leben und lernen. Der soziale Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen ist für ihre Entwicklung von großer Bedeutung. In unserem Kindergarten schaffen wir eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit, in der die Kinder positive soziale Erfahrungen machen können. Wir fördern das Miteinander, die Zusammenarbeit und den respektvollen Umgang miteinander.

✓ Das Kind als Forscher und Lerner

Kinder lernen spielerisch und mit allen Sinnen. Sie sind kleine Forscher, die durch Beobachten, Experimentieren und Nachahmen ihre Umwelt entdecken und verstehen. Wir unterstützen diesen natürlichen Lernprozess, indem wir den Kindern anregende Lernumgebungen und vielfältige Materialien zur Verfügung stellen. Dabei legen wir großen Wert auf die Förderung von Kreativität und Fantasie.

✓ **Das Kind als emotionales Wesen**

Kinder erleben und äußern ihre Gefühle intensiv und direkt. Emotionen spielen eine zentrale Rolle in ihrer Entwicklung und ihrem Wohlbefinden. In unserem Kindergarten bieten wir den Kindern Raum, ihre Gefühle auszudrücken und zu erleben. Wir begleiten sie einfühlsam durch ihre emotionalen Erlebnisse und unterstützen sie dabei, ein gesundes Selbstbewusstsein und eine stabile emotionale Grundlage zu entwickeln.

4.3 Die Rolle des Pädagogischen Personals

Die pädagogischen Fachkräfte spielen eine zentrale Rolle bei der Umsetzung unseres modernen und positiven Bildes vom Kind. Ihr Handeln und ihre Haltung sind entscheidend dafür, dass die Kinder in ihrer Entwicklung optimal unterstützt und gefördert werden. Im Folgenden möchten wir Ihnen die Rolle des pädagogischen Personals in unserem Kindergarten näher erläutern.

❖ Begleiter und Unterstützer der kindlichen Entwicklung

Das pädagogische Personal versteht sich als Begleiter und Unterstützer der Kinder in ihrem Entwicklungsprozess. Sie schaffen eine anregende Lernumgebung, die die natürliche Neugier und Entdeckerfreude der Kinder fördert. Durch gezielte Impulse und Angebote helfen sie den Kindern, ihre Fähigkeiten und Interessen zu entdecken und weiterzuentwickeln.

❖ Respektvolle Interaktion und Wertschätzung

Unsere Fachkräfte begegnen den Kindern mit Respekt und Wertschätzung. Sie nehmen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit wahr und achten seine individuellen Rechte und Bedürfnisse. Durch einfühlsame und respektvolle Interaktion schaffen sie eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Kinder angenommen und sicher fühlen.

❖ Förderung der Selbstbestimmung

Das pädagogische Personal fördert die Selbstbestimmung der Kinder, indem es ihnen Raum für eigene Entscheidungen und Selbstständigkeit gibt. Sie ermutigen die Kinder, ihre Meinungen zu äußern und aktiv am Gruppenleben teilzunehmen. Dabei unterstützen sie die Kinder dabei, Verantwortung für sich und ihre Handlungen zu übernehmen.

❖ **Vermittler sozialer Kompetenzen**

Unsere Fachkräfte unterstützen die Kinder in ihrer sozialen Entwicklung, indem sie positive soziale Interaktionen fördern. Sie schaffen Gelegenheiten für gemeinsames Spielen und Lernen, bei denen die Kinder Kooperation, Empathie und respektvollen Umgang miteinander üben können. In Konfliktsituationen helfen sie den Kindern, konstruktive Lösungen zu finden und aus ihren Erfahrungen zu lernen.

❖ **Impulsgeber und Lernbegleiter**

Das pädagogische Personal fungiert als Impulsgeber und Lernbegleiter, die den natürlichen Forscherdrang der Kinder unterstützen. Sie bieten vielfältige Materialien und Aktivitäten an, die die Kreativität und Fantasie der Kinder anregen. Durch gezielte Beobachtung und Dokumentation der Lernprozesse können sie die individuellen Interessen und Stärken der Kinder gezielt fördern.

❖ **Sensible Begleitung der emotionalen Entwicklung**

Die Fachkräfte in unserem Kindergarten begleiten die Kinder einfühlsam durch ihre emotionalen Erlebnisse. Sie bieten den Kindern Raum, ihre Gefühle auszudrücken und unterstützen sie dabei, ein gesundes Selbstbewusstsein und eine stabile emotionale Grundlage zu entwickeln. Durch ihre empathische und unterstützende Haltung tragen sie dazu bei, dass sich die Kinder emotional wohl und geborgen fühlen.

Insgesamt sind unsere pädagogischen Fachkräfte entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung unserer pädagogischen Ansätze und die Schaffung einer Umgebung, in der sich jedes Kind individuell entwickeln und entfalten kann. Sie sind Vorbilder, Begleiter und Unterstützer, die mit Herz und Verstand die Kinder auf ihrem Weg begleiten.

4.4 Die Eingewöhnung

Warum ist die Eingewöhnungszeit so wichtig?

Die Eingewöhnungszeit ist ein wesentlicher Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts und spielt eine entscheidende Rolle für das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder in unserem Kindergarten. Ein sanfter Übergang vom vertrauten häuslichen Umfeld in die neue Kindergartenumgebung ist wichtig, um eine sichere Bindung zwischen dem Kind, den Eltern und den pädagogischen Fachkräften aufzubauen. Diese Phase hilft den Kindern, sich an die neue Umgebung, die neuen Bezugspersonen und die neue Routine zu gewöhnen, wodurch Ängste und Unsicherheiten reduziert werden. Eine sorgfältig geplante Eingewöhnung fördert das Vertrauen und die emotionale Sicherheit der Kinder, was wiederum eine positive Grundlage für ihr späteres Lernen und ihre soziale Integration bildet.

Ablauf der Eingewöhnung (Anlehnung an das Berliner Modell)

Unsere Eingewöhnung orientiert sich am Berliner Modell, das sich durch einen strukturierten und zugleich flexiblen Ablauf auszeichnet. Hier sind die wesentlichen Schritte:

1. **Die Grundphase:** In den ersten Tagen bleibt ein Elternteil (oder eine andere vertraute Bezugsperson) für ein bis zwei Stunden mit dem Kind in der Gruppe. Das Kind hat die Möglichkeit, die neue Umgebung zu erkunden, während die Bezugsperson anwesend ist und eine sichere Basis bietet. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten das Kind und beginnen, eine Beziehung aufzubauen.
2. **Der erste Trennungsversuch:** Nach einigen Tagen erfolgt ein erster kurzer Trennungsversuch, der in der Regel nicht länger als 30 Minuten dauert. Die Bezugsperson bleibt in der Nähe und ist jederzeit abrufbar. Die Reaktion des Kindes auf die Trennung gibt Aufschluss darüber, wie die weitere Eingewöhnung gestaltet werden sollte.
3. **Stabilisierungsphase:** In den folgenden Tagen wird die Trennungszeit schrittweise verlängert, abhängig von den individuellen Bedürfnissen und Reaktionen des Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte übernehmen zunehmend die Betreuung und Aktivitäten mit dem Kind, während die Bezugsperson sich nach und nach zurückzieht.

4. **Schlussphase:** Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die pädagogischen Fachkräfte als sichere Bezugspersonen akzeptiert hat, sich in der Gruppe wohlfühlt und aktiv am Gruppengeschehen teilnimmt. Die Bezugsperson verlässt nun den Kindergarten während der gesamten Betreuungszeit, bleibt jedoch für eventuelle Rückfragen und besondere Situationen erreichbar.

Warum ist jede Eingewöhnung ein bisschen anders?

Jede Eingewöhnung verläuft individuell, da jedes Kind einzigartig ist und unterschiedlich auf neue Situationen reagiert. Verschiedene Faktoren beeinflussen den Eingewöhnungsprozess:

- **Individuelle Persönlichkeit des Kindes:** Manche Kinder sind von Natur aus neugierig und anpassungsfähig, während andere zurückhaltender und vorsichtiger sind.
- **Vorherige Erfahrungen:** Kinder, die bereits Erfahrungen mit ähnlichen Situationen (z.B. bei Tageseltern oder in einer Spielgruppe) gemacht haben, gewöhnen sich möglicherweise schneller ein.
- **Bindung zur pädagogischen Bezugsperson:** Kinder mit einer sicheren Bindung zu ihrer pädagogischen Bezugsperson können oft schneller Vertrauen aufbauen.
- **Elternverhalten:** Das Verhalten der Eltern während der Eingewöhnung beeinflusst das Kind stark. Eltern, die selbst ruhig und zuversichtlich sind, können diese Sicherheit auf ihr Kind übertragen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte passen die Eingewöhnung an die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes an und arbeiten eng mit den Eltern zusammen, um einen möglichst reibungslosen Übergang zu gewährleisten. Ziel ist es, jedem Kind die Zeit und Unterstützung zu geben, die es benötigt, um sich in unserer Einrichtung sicher und geborgen zu fühlen.

4.5 Spiel/Freispiel

Freispiel ist eine Methode, bei der Kinder selbst entscheiden können, was, wann, wo und mit wem sie spielen. Diese Freiheit im Spiel ist mehr als nur Zeitvertreib; sie ist eine natürliche und wichtige Art des Lernens und Forschens. Durch Nachahmung, Improvisation, Versuch und Irrtum erkunden Kinder die Welt um sich herum. Ihre Neugier, Kreativität und Ausdauer treiben sie an, tiefer zu gehen und mehr zu verstehen.



Freiraum und Zeit im Spiel

Damit Kinder umfassend lernen können, brauchen sie vor allem Freiräume und ausreichend Zeit. Schon Babys nutzen das Spiel, um die Eindrücke und Erlebnisse des Tages zu verarbeiten. Auf spielerische Weise und mit viel Freude werden dabei alle Bereiche gefördert, die für die Entwicklung der Persönlichkeit wichtig sind.

Motorischer Bereich:

- **Bewegung und Motorik:** Durch ständiges Bewegen und Aktivitäten im Spiel entwickeln Kinder ihre Fein- und Grobmotorik.
- **Koordination und Geschicklichkeit:** Im Spiel verbessern sie ihre Koordinationsfähigkeit, Geschicklichkeit, Kraft und Ausdauer.

- **Natürlicher Bewegungsdrang:** Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben und ihre Kräfte messen, was für ihre körperliche Entwicklung wichtig ist.

Kognitiver Bereich:

- **Informationsaufnahme und Wissen:** Kinder erhalten im Spiel ständig neue Informationen über ihre Umwelt, die sie speichern und zu Wissen ansammeln.
- **Phantasie und Kreativität:** Das Spiel fördert ihre Phantasie und Kreativität. Kinder denken flexibel und spontan.
- **Konzentration und Aufmerksamkeit:** Sie lernen, sich auf einen Gegenstand zu konzentrieren und ihm Aufmerksamkeit zu schenken, was ihre kognitive Entwicklung unterstützt.

Motivation:

- **Aktivität und Leistung:** Im Spiel entwickeln Kinder von sich aus die Bereitschaft, aktiv zu sein und etwas zu leisten.
- **Lern- und Leistungsmotivation:** Diese Motivation, die sie im Spiel entwickeln, ist für ihr späteres Leben von großer Bedeutung. Sie lernen, sich Ziele zu setzen und diese zu erreichen.

Sozialer Bereich

- **Soziale Interaktion:** Kinder treten im Spiel in Kontakt mit anderen und machen Erfahrungen im Umgang mit Mitspielern.
- **Regeln und Empathie:** Sie lernen, sich an Regeln zu halten, Niederlagen zu akzeptieren, sich durchzusetzen und sich in andere hineinzuversetzen. Diese sozialen Fähigkeiten sind für das Zusammenleben in der Gemeinschaft wichtig.

Psychischer Bereich:

- **Konfliktbewältigung und Stressabbau:** Das Spiel hilft Kindern, ihre Konflikte auszuspielen und zu verarbeiten sowie Spannungen und Aggressionen abzubauen.
- **Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein:** Durch Erfolgserlebnisse im Spiel wird ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gestärkt, was für ihre psychische Gesundheit wichtig ist.

Emotionaler Bereich:

- **Gefühlswelt:** Im Spiel erleben Kinder verschiedene Gefühle wie Freude, Zuneigung, Mitgefühl, Neid und Leid.
- **Umgang mit Emotionen:** Sie lernen, diese Gefühle zu erkennen und damit umzugehen, was für ihre emotionale Entwicklung von Bedeutung ist.

Sprachlicher Bereich:

- **Sprachentwicklung:** Im Spiel sprechen Kinder, benennen Dinge und drücken ihre Gedanken, Gefühle und Wünsche aus.
- **Kommunikation:** Diese ständige Kommunikation fördert ihre sprachlichen Fähigkeiten und hilft ihnen, ihre Ausdrucksfähigkeit zu verbessern.

Durch das Freispiel werden also alle wesentlichen Bereiche der kindlichen Entwicklung gefördert. Es ist eine natürliche und wirkungsvolle Methode, Kinder in ihrer Persönlichkeitsentfaltung zu unterstützen und auf das Leben vorzubereiten

» Der Mensch hört nicht auf zu spielen, weil er älter wird.

Er wird alt, weil er aufhört zu spielen. «

(Oliver Wendell Holmes)

4.6 Gezielte pädagogische Angebote und Projekte

Ergänzend zum Spiel fördern wir das Kind durch gezielte pädagogische Angebote und Projekte in allen Bereichen:

Motorischer Bereich:

- Bewegung im Garten und in der Natur
- Bewegungstage (Hüpfen auf einem Bein, Balancieren, Koordination zwischen Armen und Beinen, Werfen/Fangen,)
- Projekt Knaxiade (gemeinsam durch Bewegung zum Ziel, alle die mitmachen sind Gewinner)
- Malen, Kneten, Tönen, Schneiden, Sticken, Weben
- Übungen des praktischen Lebens: Schleife binden, sich an- und ausziehen, Hände waschen, Abspülen, Obst schneiden, Einschenken



Kognitiver Bereich:

- Begegnungskreis (zählen der Kinder, Kalender)
- Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten
- Gespräche
- Experimente
- Lieder, Gedichte, Fingerspiele ☀ gezielte Tischspiele

Musikalischer Bereich:

- Tanz
- Singen
- Klanggeschichten
- Instrumente, körpereigene Instrumente (klatschen, patschen)

- Rhythmus
- Kreis- und Singspiele
- Musikhören (CD)

Sprachlicher Bereich:

- Bilderbücher, Geschichten
- Gedichte, Fingerspiele
- Gespräche, Philosophieren, Kinderkonferenz
- Lieder

Kreativer Bereich:

- Malen, Basteln
- Arbeiten mit verschiedenen Materialien
- Legen von Naturmaterialien
- Tänze, Theaterstücke, Rollenspiel

Religiöser Bereich:

- Feiern religiöser Feste und deren Inhalt vermitteln (Ostern, Weihnachten, St.Martin)
- Wertschätzender Umgang mit Mensch und Natur
- Aufarbeiten aktueller Ereignisse (Geburt, Tod, Umzug, Krankheit)



4.7 Vorschulerziehung

Vorschulerziehung ist die Gesamtheit aller Lernhilfen und Bildungsangeboten in der Zeit von der Geburt bis zum Schuleintritt des Kindes. Für uns beginnt die Vorschulerziehung am Kind beim Eintritt in die Kindertageseinrichtung. Ab dieser Zeit werden die Kinder Stück für Stück auf die Schule und das Leben vorbereitet.

Im letzten Kindergartenjahr jedoch fördern wir die „Vorschulkinder“ durch anspruchsvolle und speziell darauf ausgelegte Angebote, damit sie die Schulreife erlangen. Die Angebote orientieren sich an den Fähigkeiten der Vorschulkinder und variieren deshalb jährlich.

- Sprachförderung/phonologische Bewusstheit
„Wuppi, eine Reise ins Abenteuerland“ Würzburger Modell
Ziel: Durch Reime, Silben und Lautspiele wird das phonologische Bewusstsein (Grundlage für das Schreiben und Lesen) des Kindes gefördert und sensibilisiert.
- Weben, Sticken, Prickeln
- Vorschulblätter
- Verschiedene Exkursionen wie
Jahrmarktsbesuch, Theater
- Projekt „Schule auf dem Bauernhof“
- Experimente
- Kooperation mit der Schule
(Kinder besuchen die Grundschule)



Höhepunkte der Vorschulzeit sind der jährliche Vorschulkinderausflug, der Schulbesuch und die Abschiedsfeier der Vorschulkinder in der Gruppe.

Im Laufe der Vorschulzeit findet ein Elterngespräch statt, indem wir die Eltern über die Schulreife ihres Kindes informieren.

4.8 Sauberkeitserziehung in unserem Kindergarten

Die Sauberkeitserziehung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und wird von uns aktiv unterstützt.

Unser Ansatz zur Sauberkeitserziehung

1. **Individuelle Entwicklungsbegleitung:** Wir berücksichtigen die individuellen Entwicklungsstände der Kinder und bieten gezielte Unterstützung auf ihrem Weg zur Sauberkeit. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo, und wir respektieren und fördern diesen individuellen Prozess.
2. **Positive und unterstützende Atmosphäre:** Wir schaffen eine positive und unterstützende Atmosphäre, in der die Kinder ermutigt werden, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Lob und Anerkennung für Fortschritte sind für uns selbstverständlich, um das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken.
3. **Enge Zusammenarbeit mit den Eltern:** Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns von großer Bedeutung. Wir tauschen regelmäßig Informationen über den Entwicklungsstand und die Fortschritte der Kinder aus und stimmen unsere Maßnahmen mit den Eltern ab. Gemeinsame Absprachen und eine einheitliche Vorgehensweise zu Hause und im Kindergarten sind entscheidend für den Erfolg der Sauberkeitserziehung.
4. **Sanfte Übergänge:** Wir gestalten den Übergang von der Windel zur Toilette sanft und ohne Druck. Die Kinder werden schrittweise und behutsam an den Toilettengang herangeführt. Anfangs begleiten wir die Kinder zur Toilette und bieten Unterstützung und Hilfestellung an.
5. **Kindgerechte Ausstattung:** Unsere sanitären Einrichtungen sind kindgerecht ausgestattet und leicht zugänglich. Wir bieten kindgerechte Toiletten und Waschbecken sowie einen hygienischen und sicheren Wickelplatz an. Diese

räumlichen Voraussetzungen erleichtern den Kindern den Übergang von der Windel zur Toilette.

6. **Geduld und Verständnis:** Geduld und Verständnis sind für uns wesentliche Elemente der Sauberkeitserziehung. Wir akzeptieren Rückschritte und Missgeschicke als natürlichen Teil des Lernprozesses und gehen einfühlsam damit um.

Durch unsere gezielte und unterstützende Vorgehensweise in der Sauberkeitserziehung möchten wir den Kindern helfen, Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu entwickeln und den Übergang von der Windel zur Toilette erfolgreich zu meistern. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und ihnen die notwendige Unterstützung zu bieten, um selbstständig und sicher den Weg zur Sauberkeit zu gehen.

4.9 Tagesablauf

7.00 - 8.00 Uhr:	Frühdienst,
8.00 - 8.45 Uhr:	Bringzeit/Freispielzeit, Beginn gleitende Brotzeit bis 10.30 Uhr
9.00 -11.00 Uhr:	Begegnungskreis (ca. 20 Minuten)
9.15 - 11.30 Uhr:	Freispielzeit, geplante Angebote, Kleingruppenarbeit Einzelförderung, Gartenzeit, teiloffene Angebote
11.45 - 12.00 Uhr:	Abholzeit
12.00 - 12.30 Uhr:	Mittagsdienst (ohne Mittagessen), Mittagessen für Essenskinder
12.30 - 15.00 Uhr:	Freispielzeit/Angebote/Garten, Abholzeit

Begegnungskreis

Der Begegnungskreis ist ein unverzichtbares Ritual in unserem Kindergartenalltag und spielt eine zentrale Rolle in unserer pädagogischen Konzeption. Er bietet den Kindern nicht nur Struktur und Sicherheit, sondern fördert auch vielfältige Entwicklungsbereiche.

Struktur und Rituale

Rituale sind für Kinder von großer Bedeutung, da sie Sicherheit und Orientierung bieten. Der Begegnungskreis ist ein festes Ritual, das den Start in den Tag markiert und den Kindern hilft, sich in der Gruppe zurechtzufinden. Durch die regelmäßige Wiederholung von Begrüßungsliedern, Erzählrunden und gemeinsamen Aktivitäten erleben die Kinder Verlässlichkeit und Stabilität.

Gemeinschaft und Miteinander

Im Begegnungskreis kommen alle Kinder und Erzieher zusammen. Hier wird das Gefühl der Gemeinschaft gestärkt. Die Kinder lernen, sich als Teil einer Gruppe zu erleben, in der jedes Mitglied wichtig ist. Sie entwickeln ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und zu respektieren. Das gemeinsame Singen, Spielen und Besprechen des Tagesablaufs fördert das Gemeinschaftsgefühl und die sozialen Kompetenzen der Kinder.

Achtsamkeit und Aufmerksamkeit

Der Begegnungskreis ist eine Zeit der Achtsamkeit. Die Kinder üben, aufmerksam zuzuhören und sich auf die momentane Aktivität zu konzentrieren. Das Zuhören ist eine wichtige Form des Lernens und stärkt die Konzentration. Zudem werden die Kinder ermutigt, ihre eigenen Bedürfnisse und die ihrer Mitmenschen wahrzunehmen und achtsam mit ihnen umzugehen.

Sprachliche und kommunikative Förderung

Im Begegnungskreis haben die Kinder vielfältige Gelegenheiten, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern. Sie erzählen von ihren Erlebnissen, hören Geschichten, lernen neue Lieder und Gedichte. Dies fördert nicht nur ihren Wortschatz, sondern auch ihre Ausdrucksfähigkeit und ihr Sprachverständnis. Durch den Austausch und

die Kommunikation im Kreis lernen die Kinder, sich verbal mitzuteilen und auf andere einzugehen.

Emotionale Entwicklung

Der Begegnungskreis bietet den Kindern einen geschützten Rahmen, in dem sie ihre Gefühle ausdrücken und teilen können. Durch das Erzählen von persönlichen Erlebnissen und das Besprechen von Emotionen lernen sie, ihre eigenen Gefühle zu erkennen und zu benennen. Dies unterstützt die emotionale Entwicklung und hilft den Kindern, ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Kognitive Entwicklung

Durch das tägliche Besprechen unseres Kalenders lernen die Kinder die einzelnen Wochentage, Monate und Jahreszeiten kennen. Die Kinder bekommen durch das Zusammenzählen der Anwesenden und abwesenden Kindern ein Gefühl für mathematisches Verständnis.

Zusammenfassend:

Der Begegnungskreis ist ein zentrales Element unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Er bietet den Kindern Struktur und Sicherheit durch feste Rituale, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert die Achtsamkeit. Zudem unterstützt er die sprachliche, emotionale und kreative Entwicklung der Kinder. Wir sind überzeugt, dass der Begegnungskreis einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder leistet und ihnen einen wertvollen Start in den Kindergarten tag ermöglicht

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern bildet die Grundlage für jede erfolgreiche pädagogische Arbeit und ist für uns von großer Bedeutung. Wir streben ein partnerschaftliches und vertrauensvolles Verhältnis an, basierend auf gegenseitigem Verständnis und Offenheit.

Aufnahmegespräch

Die Anmeldung für das kommende Kita-Jahr findet Online statt. Ab April/Mai bekommen die Eltern, die Zusage für den KiTa Platz, danach werden in der KiTa die Betreuungsverträge abgeschlossen, bei dem sie Informationen über Öffnungszeiten, Kosten, Betreuungszeiten und den pädagogischen Leitfaden erhalten. Zudem haben sie die Gelegenheit, die Räume der Einrichtung zu besichtigen.

Entwicklungsgespräche

Ziel dieser Gespräche ist es, die Eltern über besondere Fähigkeiten, Interessen und die Entwicklung des Kindes sowie mögliche Auffälligkeiten oder Entwicklungsverzögerungen zu informieren und gegebenenfalls therapeutische Maßnahmen oder weitere Institutionen wie Ergotherapie, Frühförderung, Logopädie, Erziehungsberatungsstellen, Kinderärzte usw. vorzustellen. Grundlage dieser Gespräche sind gezielte Beobachtungen der Kinder, die in entsprechenden Beobachtungsbögen (z.B. Sismik, Seldak, Perik) festgehalten werden. Diese Beobachtungen dienen der internen Qualitätssicherung und werden nicht an Dritte weitergegeben. Gemeinsam mit den Eltern werden weitere Vorgehensweisen besprochen und mögliche Fördermaßnahmen nur mit deren ausdrücklichem Einverständnis eingeleitet.

Tür- und Angelgespräche

Spontane Tür- und Angelgespräche, die meist bei der Bring- und Abholzeit stattfinden, sind ebenfalls von großer Bedeutung. Hier werden verschiedene Informationen (z.B. wer holt das Kind morgen ab) sowie organisatorische Dinge (z.B. Ausstattung für Ausflugstag) und wichtige aktuelle Befindlichkeiten des Kindes (z.B. ist leicht kränklich) ausgetauscht.

Elternbriefe, Aushänge und Wochenrückblicke

In regelmäßigen Abständen erhalten Eltern Briefe (schriftlich oder als E-Mail) mit aktuellen Informationen über die Arbeit im Kindergarten, Termine, Veranstaltungen und Feste. In der Eingangshalle werden Eltern über aktuelle Ereignisse (z.B. Krankheiten) und anstehende Aktionen (z.B. der Nikolaus kommt) informiert. An der jeweiligen Gruppentür erfahren die Eltern, welche pädagogischen Angebote in der Woche stattgefunden haben (z.B. Geburtstagsfeiern).

Elternbefragung

Einmal im Kita-Jahr findet eine Elternbefragung statt. Hier werden sowohl Anliegen des Trägers (z.B. passen die Öffnungszeiten) als auch interne Meinungen der Kita (z.B. hat das Sommerfest gefallen) abgefragt. Diese Befragungen sind stets anonym. Das Ergebnis wird in der Kita ausgehängt und dient der stetigen Verbesserung der Qualität in der Kindertageseinrichtung.

Elternabende

- **Informationselternabend für neue Eltern:** Neue Eltern erhalten die Möglichkeit, die Einrichtung, die pädagogischen Fachkräfte, den Tagesablauf, die pädagogische Arbeit und organisatorische Aspekte kennenzulernen.
- **Thematische Elternabende:** Diese Abende vermitteln Hintergrundinformationen zu bestimmten Themen in Zusammenarbeit mit Referenten oder zuständigen Organisationen. Die Themen orientieren sich an den Interessen der Eltern und der Aktualität (z.B. Elternabend zum Thema: „Essgefühl“).

Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Der Elternbeirat wird von den Eltern gewählt und hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Eltern zu fördern und die Belange der Kinder zu vertreten. Träger und Kindergartenleitung sind angehalten, den Beirat über wichtige Entscheidungen zu informieren. In regelmäßigen Sitzungen werden Anliegen besprochen und gemeinsame Vorhaben geplant.

Gemeinsame Feste

Bei Festen wie dem Martinsfest, der Faschingsfeier und dem Sommerfest unterstützen die Eltern die Einrichtung. Gemeinsame Aktionen bieten die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen und zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten.

Hospitationen

Eltern haben die Möglichkeit, durch den eigenen Besuch der Kindertageseinrichtung den Alltag der Kinder intensiv mitzuerleben und ihre Kinder aus einem anderen Blickwinkel zu beobachten, wodurch mehr Einblick und Verständnis entstehen kann. Wir bieten allen Eltern an, diese Gelegenheit zu nutzen.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit dient in erster Linie dazu unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen. Das Fachpersonal stellt ihre pädagogische Arbeit, ihre Leistungen, die Vielseitigkeit ihrer Tätigkeit und ihre Professionalität vor. Es wird vor allem auch auf, aus dem üblichen Rahmen herausfallende Aktivitäten und Projekte, hingewiesen (z.B. Zeitungsartikel, Instagram etc.). Ziel ist es das Interesse und eine positive Grundeinstellung gegenüber der Kita zu wecken.

7. Qualitätssicherung

Teamarbeit

Die Teamarbeit ist ein Teil der Qualitätssicherung. Sie beinhaltet Teambesprechungen und Absprachen. Ein Team besteht aus den unterschiedlichsten Charakteren, mit den unterschiedlichsten Qualifikationen. Jeder Einzelne unterstützt so das Team, wird aber auch selbst vom Team unterstützt.

Dies stellt eine große Bereicherung für die pädagogische Arbeit dar. Ebenso steht das Team sich in kollegialer Beratung bei schwierigen Fällen oder problematischen Situationen (z.B. Fallbesprechung eines Kindes, Kindeswohlgefährdung, Missbrauch) zur Seite.

Fortbildungen

Ein weiterer Bestandteil die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu verbessern und zu aktualisieren, ist die Teilnahme an Fortbildungen. Hier werden von Seite des Trägers jährlich neue Fortbildungsprogramme angeboten, welche das Personal nach ihren eigenen Interessen frei wählen kann. Neue Erkenntnisse aus den Fortbildungen fließen dann in die pädagogische Arbeit mit ein.

Klausurtag

Im Jahr verteilt stehen der Kindertageseinrichtung mehrere Klausurtage zu Verfügung. An diesen Tagen bleibt die Kita geschlossen (wird mindestens 3 Monate vorher angekündigt) Das Fachpersonal bespricht bestimmte Themenbereiche, welche sich auf die pädagogische Arbeit beziehen (z.B. Exkursionen, Teamfortbildung, Jahresplanung)

Fachberatung

Der Fachberater steht dem pädagogischen Personal und der Kita-Leitung auf der Ebene der Initiierung, Begleitung und Steuerung von Entwicklungsprozessen in der Kindertageseinrichtung zur Verfügung. Er ist oft Mittelsmann zwischen der Kindertageseinrichtung und dem Träger und vertritt sowohl die Belange der Einrichtung wie auch die des Trägers.

Supervision

Dies ist eine Form der Beratung, die einzelnen Pädagogen, Gruppenteams oder das gesamte Team in Anspruch nehmen können. Es ist immer ein Supervisor von außen dabei, der objektiv berät und Methoden zur Problembewältigung aufzeigt.

Zusatzausbildung

Das pädagogische Fachpersonal hat die Möglichkeit je nach Interessen und Fähigkeiten sich in bestimmten Bereichen weiter zu qualifizieren, in dem es eine Zusatzausbildung absolviert (z.B. Tanzpädagogik, Montessori, Reggio-Pädagogik, Naturpädagogik)

Konzeption

Eine Konzeption soll die pädagogische Grundorientierung der Tageseinrichtung widerspiegeln und die Qualität der Förderung sicherstellen. In der Konzeption werden pädagogische Schwerpunkte, wie z.B. Ziele, Zusammenarbeit mit Eltern, Qualitätssicherung und Öffentlichkeitsarbeit schriftlich festgehalten. Da diese sich im Laufe der Zeit verändern oder weiterentwickeln ist es stets wichtig, die Konzeption in regelmäßigen Abständen zu überarbeiten.

8. Kooperation & Vernetzung mit anderen Institutionen

Als Kindertageseinrichtung sind wir ein integrierter Bestandteil eines vielseitigen Netzwerkes in Memmingen, das darauf abzielt, die unterschiedlichsten Kinder mit ihren individuellen Möglichkeiten und Bedürfnissen bestmöglich zu unterstützen.

Dieses Netzwerk besteht aus:

- **Allen Kindertageseinrichtungen in Memmingen, auch den freien Trägern:** Wir pflegen einen regen Austausch mit anderen Kitas, um voneinander zu lernen und gemeinsame Standards zu entwickeln. Dies ermöglicht es uns, bewährte pädagogische Konzepte und Methoden zu teilen und zu implementieren, was letztlich den Kindern zugutekommt.
- **Kooperationspartner und Vertreter der öffentlichen Verwaltung:** Unsere Zusammenarbeit erstreckt sich über verschiedene Institutionen der öffentlichen Verwaltung, darunter:
 - **Kita-Amt:** Das Kita-Amt ist unser erster Ansprechpartner in allen Angelegenheiten.
 - **Jugendamt:** Das Jugendamt ist ein wichtiger Partner, der uns in Fragen der Kindeswohlgefährdung, der sozialpädagogischen Unterstützung und bei Bedarf auch in rechtlichen Angelegenheiten berät. Gemeinsame Fallbesprechungen und die Vermittlung von Hilfsangeboten sind zentrale Elemente dieser Kooperation.
 - **Schulamt, Grund- und Förderschulen:** Die Kooperation mit der Schule sowie den Grund- und Förderschulen ist essenziell für einen nahtlosen Übergang der Kinder vom Kindergarten in die Schule. Durch

regelmäßige Treffen und Austauschprogramme bereiten wir die Kinder optimal auf den Schuleintritt vor.

- **Beratungsstellen:** Beratungsstellen wie Erziehungsberatungsstellen, Logopädie Zentren, Ergotherapie Praxen und Frühförderstellen unterstützen uns dabei, Kinder mit speziellen Bedürfnissen frühzeitig zu erkennen und gezielte Fördermaßnahmen einzuleiten. Wir arbeiten eng mit diesen Stellen zusammen, um individuelle Förderpläne zu erstellen und umzusetzen.

Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen und Vereinen: Wir arbeiten mit verschiedenen sozialen Einrichtungen und Vereinen zusammen, die Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder bereitstellen. Dazu gehören Sportvereine, Musikschulen, die unsere Kinder durch zusätzliche Angebote bereichern und ihre Entwicklung fördern.

Netzwerk mit öffentlichen und privaten Trägern: Wir kooperieren mit einer Vielzahl von Trägern, sowohl öffentlichen als auch privaten, um sicherzustellen, dass unsere Angebote den höchsten Standards entsprechen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es uns, auf eine breite Palette von Ressourcen und Expertenwissen zuzugreifen, was unserer pädagogischen Arbeit zugutekommt.

Durch diese umfassende Vernetzung und Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Partnern stellen wir sicher, dass wir den Kindern eine ganzheitliche und bedarfsgerechte Betreuung und Förderung bieten können. Dieses Netzwerk ermöglicht es uns, flexibel auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und ihnen optimale Entwicklungsbedingungen zu bieten.

9. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Träger und Personal von Kindertageseinrichtungen haben den gesetzlichen Auftrag zum Schutz des Kindeswohls der ihnen anvertrauten Kinder.

Allgemeiner Schutzauftrag:

Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII).

Spannungsverhältnis Elternrecht – Kinderrecht:

Die elementaren Handlungsgrundsätze zur Sicherstellung eines effektiven Kinderschutzes sind in Art. 6 Grundgesetz (GG) verfassungsrechtlich verankert: „Pflege und Erziehung von Kindern sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft“ (Art. 6 Abs. 2 Satz 1 GG, staatliches Wächteramt). Daraus ergeben sich folgende elementare Handlungsgrundsätze, die auch in zahlreichen gesetzlichen Regelungen fixiert sind (z. B. §§ 1, 8a SGB VIII; § 1666 BGB, Art. 14 Abs. 3 und 6 GDVG):

Stärkung elterlicher Kompetenzen:

Die grundsätzlich vorrangige elterliche Verantwortung bei der Erziehung ihrer Kinder ist zu beachten. Das Elternrecht ist im Wesentlichen ein Recht im Interesse des Kindes und soll dem Wohl des Kindes dienen. Eltern müssen dabei unterstützt werden, dieser Verantwortung gerade auch in Belastungssituationen gerecht zu werden. Durch möglichst frühzeitige Stärkung elterlicher Erziehungskompetenzen wird eine positive, gesunde Entwicklung der Kinder und deren Wohl am nachhaltigsten sichergestellt.

Staatliches Wächteramt:

Das Elternrecht endet dort, wo diese das Kindeswohl gefährden oder nicht in der Lage sind, das Kindeswohl sicherzustellen. Zum Schutz von Kindern und Jugendlichen bedarf es deshalb zugleich der effektiven Wahrnehmung des staatlichen Wächteramtes. Ist zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung Hilfe erforderlich und können oder wollen Eltern dabei nicht ausreichend mitwirken, ist konsequentes Handeln, gegebenenfalls auch gegen den Willen der Eltern, erforderlich (siehe auch § 1666 BGB).

Der Gesetzliche Auftrag soll sicherstellen, dass

1. die Fachkräfte der Träger bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind:

Hinweise oder Informationen über Handlungen gegen Kinder und Jugendliche oder Lebensumstände, die das leibliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes oder Jugendlichen gefährden, unabhängig davon, ob sie durch eine missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung des Kindes oder Jugendlichen, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder durch das Verhalten eines Dritten bestehen (vgl. hierzu auch § 1666 BGB).

Als Kindeswohl gefährdende Erscheinungsformen lassen sich grundsätzlich unterscheiden:

- körperliche und seelische Vernachlässigungen
- seelische Misshandlung
- körperliche Misshandlung und
- sexuelle Gewalt

Sicherstellung der Prozessqualität:

- Präventive Maßnahmen im pädagogischen Kontext zur Stärkung der Kinder und in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- Klar definierte Handlungsschritte für die Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Stadt Memmingen bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.
- Regelmäßige Fortbildungen für das pädagogische Personal der städtischen Kindertageseinrichtungen, besonders für die Leitungen zum Thema Kindeswohlgefährdung und Schutzauftrag i.S. § 8a SGB VIII 2013 und 2014 nahmen nahezu alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der städtischen Kitas an einer Fortbildung zum Thema „Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ teil.
- Die Arbeitshilfe Kinderschutz, 2010 von den Fachberatungen für Kindertageseinrichtungen in Memmingen und dem Landkreis Unterallgäu herausgebracht, wird aktuell komplett überarbeitet und inhaltlich an die Fachkräfte kommuniziert. Die Überarbeitung erfolgt in enger Kooperation mit den Jugendämtern.
- Analyse und Nachbearbeitung von aktuellen Fällen von Kindeswohlgefährdung. Ergebnisse werden anonymisiert mit den Leitungen im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses verwendet.
- Langjährige, sehr gute Vernetzung in Bezug auf den Kinderschutz zwischen den verschiedenen Fachstellen in der Stadt Memmingen und im Landkreis Unterallgäu.

Dazu gehören neben den Kindertageseinrichtungen und deren Fachberatungen u.a. die sozialen Beratungsdienste der Jugendämter, die Erziehungsberatungsstellen, die 2013 und 2014 neu geschaffenen Fachstellen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen, das SPZ des Memminger Klinikums, das Polizeipräsidium Schwaben Süd-West, die Staatsanwaltschaft und Vertreter verschiedener freier Träger der Jugendhilfe.

10. Schlusswort

Es freut uns, dass wir Ihnen unsere Konzeption vorstellen durften. Wir hoffen, dass wir Ihnen damit einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen konnten.

Ein Dankeschön an alle, die sich mit dieser Konzeption auseinandergesetzt haben und im Kita-Alltag umsetzten!

Wie die Kinder, verändert sich auch das Konzept regelmäßig und wird daher immer wieder auf den neusten Stand gebracht.

Das Team des Kindergartens Volkratshofen

